



Vor dem Sonnenaufgang: Blick ins Morgenrot von der Solitüde hoch über dem Riethüsli aus in Richtung Osten.

Leserbild: Klaus Stadler (27. Dezember 2017)

Aprilwetter mitten im Winter

Wetterkapriolen Die Festtage zwischen Weihnachten und Neujahr waren geprägt von ständig wechselndem Wetter. Einmal schneite es. Danach schien die Sonne kurz über einer weissen Winterlandschaft. Dann zog Nebel auf. Und kurz darauf putzte der Föhn die weisse Pracht so schnell weg, wie sie gefallen war, bevor es regnete und stürmte. Die Bilder der Tagblatt-Leserfotografen spiegeln das Auf und Ab wider.



Am Waltramsweg stehen die Obstbäume noch im Nebel, Sonnenstrahlen drücken aber bereits langsam durch ihn hindurch.

Leserbild: Walter Schmidt (24. Dezember 2017)



Die Häuser im Buech unterhalb des Panoramawegs über Drei Weieren stehen bereits an der Sonne, während die Altstadt dahinter noch unter einem Nebeldeckel liegt.

Leserbild: Wolfgang Ponader (25. Dezember 2017)



Der dunkle und teilweise mit Eis bedeckte Gübsensee – und von hinten schleichen bereits wieder Nebel-schwaden heran.

Leserbild: Doris Sieber (25. Dezember 2017)



Wo sich im Sommer am Mannenweier Badegäste tummeln, tankt für einmal eine winterlich verummte Gestalt Sonne.

Leserbild: Klaus Stadler (1. Januar 2018)

Kaffeemaschine gestohlen

Einbruch Nicht gut haben es Unbekannte mit den Arbeitern einer Baustelle an der Lindentalstrasse gemeint: Sie brachen in der Zeit zwischen Montag und Mittwoch die Türe der dortigen Baubaracke auf und durchsuchten sie nach Wertgegenständen. Mitlaufen liessen die Diebe eine Kaffeemaschine und ein Radio im Wert von insgesamt mehreren Hundert Franken. Beim Einbruch entstand gemäss Mitteilung der Kantonspolizei Sachschaden von nochmals mehreren Hundert Franken. (kpo/vre)

Referendum gegen Verhüllungsverbot

Standaktion Morgen Samstag, 10 bis 16 Uhr, sammelt das Referendumskomitee gegen das kantonale Verhüllungsverbot beim Brunnen in der Marktgasse in St. Gallen nochmals Unterschriften für eine Volksabstimmung zu diesem Thema. Das Verbot wurde vom Kantonsrat mit 57 zu 55 erlassen. Es ging ursprünglich von der SVP aus und wurde mit Hilfe der CVP gutgeheissen. Juso, Jung-GLP und Junge Grüne wollen das Thema jetzt vors Volk bringen. (pd/vre)

Agenda

Heute Freitag St. Gallen

- Container-Café**, 10.00-13.00, Lattich (Güterbahnhof)
- Der Räuber Hotzenplotz**, Familienstück, 14.00, Theater St. Gallen
- Gaming-Festival**, ab 17.00, Olma-Areal
- The Glory Gospel Singers**, 19.00, Kirche St. Laurenzen
- Menschen lesen**, Einführung ins Gesichterlesen, 19.00, Lattich (Güterbahnhof)
- Mondscheinwanderung Naturfreunde**, 19.00, Treff: Alte Turnhalle Kreuzbleiche (Burgstrasse)
- Die Räuber**, Schauspiel, 19.30, Theater St. Gallen
- Lifesteal** mit Cabaret Sälewie, 20.00, Kellerbühne
- Luca Domenico**, 20.00, Tankstell-Bar
- So oder so ist das Leben**, Chansons von Hildegard Knef und Jacques Bret, 20.00, Theater Parfin de siecle
- No Message**, Rock/Blues/Jazz/Folk/Progressive, 20.00, Bar No.1, Spisergasse 41

Morgen Samstag St. Gallen

- Wochenmarkt**, 8.00-17.00, Marktplatz
- Vegantasia**, Eröffnung erster veganer Laden in St. Gallen, 9.00-17.00, Spisergasse 30
- Container-Café**, 10.00-13.00, Lattich (Güterbahnhof)
- Gegen das Verhüllungsverbot**, Unterschriftensammlung fürs Referendum, 10.00-16.00, Marktgasse
- Altstadtrundgang mit Unesco Weltkulturerbe**, 11.30, Treff: Tourist Information, Bankgasse 9
- Cafetango**, 16.00-19.00, Kaffeehaus, Linsebhilstrasse 77
- Klanghalt: Gelobet seist du, Jesus Christ**, Musik und Texte, 17.00, Kreuzgang St. Katharinen
- Pippi Langstrumpf**, ab vier Jahren, 17.00, Kinder-Musical-Theater Storchchen
- So oder so ist das Leben**, Chansons von Hildegard Knef und Jacques Bret, 17.30, Theater Parfin de siecle
- Neujahrskonzert** mit Goran Kovacevic und Paolo d'Angelo, 19.15, Kirche St. Maria Neudorf
- On the Town**, Musical, 19.30, Theater St. Gallen
- Lifesteal** mit Cabaret Sälewie, 20.00, Kellerbühne
- Tanzcafé**, 20.00, Tanzschule Anliker, Rorschacher Strasse 154
- Dream! Pop! Discol No.3** mit DJs Mighty Mess, Slump & Boiled Stanley, 21.00, Palace
- Hypestr** mit DJ Cobus, 23.00, Trischli-Club

Fossilien erzählen von der Zukunft

Kreidezeit Im Jahr 2018 widmet sich das Naturmuseum den Fossilien aus dem Alpstein. Die uralten Versteinerungen sind wieder im Fokus neuester Forschung. Sie verraten nämlich einiges über den Klimawandel.

Roger Berhalter
roger.berhalter@tagblatt.ch

Von winzigen Kalkalgen bis zu metergrossen Fischeosauriern: In der Kreidezeit vor 145 bis 65 Millionen Jahren blühte das Leben. Vor allem unter Wasser, denn der Meeresspiegel lag bis zu 200 Meter höher als heute. Noch immer zeugen Ammoniten und andere Fossilien von jener Zeit. Auch im Alpstein wurden Versteinerungen gefunden. «Sie lagern schon seit langem in unserer Sammlung, jetzt werden sie für Forscher wieder interessant», sagt Toni Bürgin, Direktor des Naturmuseums. Gestern stellte er das Jahresprogramm 2018 vor. Vom 5. Mai bis zum 14. Oktober zeigt das Naturmuseum die Ausstellung «Alpstein-Fossilien – Versteinertes Leben aus der Kreidezeit». Begleitend dazu erscheint auch ein Buch, das erstmals eine Gesamtschau auf die Fossilien des Alpsteins liefert.

Viel CO₂ in der Luft

Museumsdirektor Bürgin weist auf neue Forschungsarbeiten der Universität Zürich, die ebenfalls die Fossilien der Kreidezeit zum Thema haben. Anhand von Versteinerungen könne man gut beobachten, wie sich Lebensgemeinschaften über Millionen von Jahren hinweg verändert hätten. «Damals war es deutlich



Museumsdirektor Toni Bürgin zeigt einen Ammoniten aus der Sammlung des Naturmuseums.

Bild: Sabrina Stübi

wärmer, und die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre war hoch. Das ist auch heute wieder aktuell», sagt Bürgin. Fossilien-Forscher versprechen sich nicht zuletzt neue Erkenntnisse über den aktuellen Klimawandel. Die Krei-

dezeit endete abrupt: Vulkanasbrüche und der Einschlag eines grossen Himmelskörpers führten zu einem Massensterben. Die Dinosaurier verschwanden von der Erde sowie insgesamt drei Viertel aller Tier- und Pflanzenarten.

«Es ist erstaunlich, dass überhaupt Leben überlebte», sagt Bürgin. Zuerst die Vielfalt der Kreidezeit, dann die Katastrophe und schliesslich wieder erblühendes Leben: Dieses spannende Kapitel der Erdgeschichte möchte

das Museum den Besuchern näher bringen.

Echte Bibeli und ein künstlicher Märchenwald

Vorerst ist aber bis zum 4. März noch die Ausstellung «Überwintern» zu sehen, die veranschaulicht, mit welchen Strategien Tiere durch die kalte Jahreszeit kommen. Vom 20. März bis 22. April findet wieder die beliebte Osterausstellung «Allerlei rund ums Ei» statt. «Wir sind zuversichtlich, dass wir diesmal auch lebendige Bibeli zeigen können», sagt Bürgin. Im vergangenen Jahr war das nur kurz möglich, wegen verschärfter Vorschriften des Bundes aufgrund der Vogelgrippe.

Vom 27. Oktober bis 17. Februar 2019 zeigt das Naturmuseum die Sonderausstellung «Grimms Tierleben». Bürgin: «Wir schicken die Besucher in einen künstlichen Märchenwald, wo sie mit dem Zauberstab Infos abrufen können.»

«Es ist erstaunlich, dass überhaupt Leben überlebte.»

Besucherrekord im ersten Jahr

Eintritte Seit das Naturmuseum vom Stadtpark ins Neudorf gezogen ist, verzeichnet es mehr Publikum denn je. Im Jahr 2017 waren es 77 000 Besucherinnen und Besucher, «ein Glanzresultat», sagte Museumsdirektor Toni Bürgin gestern vor den Medien. Seit der Eröffnung des Neubaus im November 2016 hätten schon 90 000 Interessierte das Museum besucht. Das entspricht etwa dreimal mehr Besuchern als

früher am alten Standort. Am «extremsten» war laut Bürgin das Eröffnungswochenende, als sich an zwei Tagen 9000 Menschen durchs Museum zwängten. Heute zähle man an Spitzentagen immerhin noch 700 bis 800 Personen.

Im Jahr 2017 verzeichnete das Naturmuseum auch so viele Führungen wie noch nie. Rund 300 private Führungen fanden statt, zudem spazierten rund 200

Schulklassen durch die neuen Räume. Von den 77 000 Besuchern des vergangenen Jahres waren es laut Bürgin rund 12 000 Schülerinnen und Schüler.

Der Museumsdirektor zeigt sich einerseits erfreut über den Besucherrekord. Andererseits spricht er auch von «logistischen Herausforderungen» im Betrieb. Zudem sei die Abnutzung der Anlagen hoch, die Kosten für den Unterhalt seien gestiegen. (rbe)

Es wird noch grüner

Museumspark Ab dem 8. Februar ist der Park neben dem Naturmuseum öffentlich zugänglich. Das Eröffnungsfest findet aber erst im Mai statt, wenn die Büsche und Bäume blühen.

Burglind hat auch rund ums Naturmuseum gewütet. Der Sturm hat einige der frisch gepflanzten Bäumchen im Museumspark arg in Schiefelage gebracht. Noch liegt der neue Park hinter Sichtschutz und Baustellengeräten. Auch das Grün fehlt noch. Die Bäume und Büsche sind kahl, grauer Stein dominiert die Landschaft. Deshalb wird der Park auch erst im Frühling feierlich eröffnet: Am 13. Mai findet das Eröffnungsfest statt, im Rahmen des internationalen Museumstages.

Zwei Vogelgehege, ein Wasserspiel

Die Absperrungen werden aber schon am 8. Februar abgebrochen. Dann findet eine kleine, interne Eröffnung für die Stadtver-



Derzeit dominieren im Park neben dem Naturmuseum noch Steine und Findlinge.

Bild: Sabrina Stübi

waltung und für die beteiligten Bauunternehmer statt. Ab dann ist der Park auch für die Öffentlichkeit zugänglich.

Schon jetzt ist der Museumspark fast fertig. Die Findlinge sind platziert, die zwei Vogelgehege der Wildvogel-Pflegestation sind errichtet. Auch der Platz mit dem Wasserspiel neben der Kirche ist fertig gebaut, ebenso der Forschungsteich. Grosse Steinplatten verteilen sich auf dem Gelände; auf ihnen können die Besucher bald durch den Park spazieren und einiges entdecken: Spuren von Dinosauriern sowie Abgüsse von Ammoniten und anderen Fossilien. Wenn es wärmer wird, eröffnet schliesslich auch die neue Terrasse des Museumscafés mit 30 Sitzplätzen. (rbe)